

Anlage A/10

LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFSSCHULE

Fachrichtung Gartenbau	Schulstufe		
	1.	2.	3.
	Wochenstunden		
Allgemeinbildung			
Religion oder Ethik	2	2	2
Deutsch	2	3	3
Mathematik	3	3	-
Politische Bildung und Rechtskunde	2	2	2
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	-	-	3
Humanökologie	1	-	1
Bewegung und Sport	2	2	2
Englisch	2	2	2
Informationstechnologie	2	1	-
Fachspezifische Bildung			
Botanik	4	-	-
Bodenkunde und Pflanzenernährung	-	4	-
Pflanzenschutz	-	-	4
Zierpflanzenbau	3	3	3
Baumschule und Staudenkunde	3	3	3
Gemüse und Kräuterproduktion	1	2	2
Gartenbautechnik	2	2	2
Praktischer Unterricht *	8	8	8
Alternativer Pflichtgegenstand	3	3	3
Floristik / Garten- und Landschaftsbau			
Gesamt	40	40	40

* Unterricht in Gruppen bzw. Kursform

Gegenstand	Anzahl der Schularbeiten		
	1. Schulstufe	2. Schulstufe	3. Schulstufe
Deutsch	1	1	1
Mathematik	1	1	1
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	0	0	1
Botanik	1	0	0
Bodenkunde und Pflanzenernährung	0	1	0
Pflanzenschutz	0	0	1
Zierpflanzenbau	1	1	0
Baumschule und Staudenkunde	1	1	0
Floristik (Wahlpflichtgegenstand)			
Garten- und Landschaftsbau (Wahlpflichtgegenstand)	1	1	1

ALLGEMEINBILDUNG

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundlagen der Ethik - zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern. - die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren. - sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen. 2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten - verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren. - die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen. - den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern. - die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen. 3. Sinn, Glück und Glücksethiken - begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen. - Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück). - Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, ...) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum). 4. Umwelt- und Tierethik - Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren. - das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren. - den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung absolute Pflichten – absolute Rechte Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht Legalität vs. Moralität Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten Glücksethik Frankls Logotherapie Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen - Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen. - religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären. 6. Medienethik - die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben. - die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern. - aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern. 7. Abhängigkeit, Prävention - Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren. - verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären. 8. Liebe, Sexualität, Gender - die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben. - Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern. - Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen. 9. Ethik am Beginn des Lebens - zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern. - den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit Sinndimensionen menschlicher Sexualität Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen. 10. Konflikte, Konfliktlösung - Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung). - philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern. 11. Menschenrechte - wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären. - Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren. 12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens - Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen. - die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern. 13. Umgang mit dem Fremden - die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen. - „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen. 14. Wirtschaftsethik, Konsum - Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben. - Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern. - verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Würde des behinderten Menschen, Klonen historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aktuelle Beispiele Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele) Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik - die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen. - den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren. 16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik - Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren. - Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen. 17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik - Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren. - Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren. 18. Sportethik - ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren. - die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen. - Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis Sportethik, Selbstoptimierung Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

DEUTSCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. ERZÄHLEN - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren. 2. ZUSAMMENFASSEN / TEXTE WIEDERGEHEN / TEXTE UND GRAFIKEN (WERBUNG) ANALYSIEREN - aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen. - passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben. - eigene Anliegen vorbringen. - sinnerfassend lesen und Informationen entnehmen. - Relevantes von Irrelevantem unterscheiden. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten. - Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben. - zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen. 3. KORRESPONDIEREN UND (GESCHÄFTLICH) KOMMUNIZIEREN - Redeabsichten wahrnehmen. - Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen. - sachgerecht argumentieren.	mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern) mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Notiz, Referat, Infoblatt, Handout Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen) Querverweis zu Informationstechnologie (Publikation und Kommunikation) mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren. 4. BERICHTEN / BERICHT ERSTATTEN - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Informationen einholen und weitergeben. - Texten Informationen entnehmen. - Textsorten und deren Merkmale unterscheiden. 5. BESCHREIBEN / INHALTE KREATIV UND EMOTIONAL DARSTELLEN - aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden. - eigene Anliegen vorbringen und laut lesen. - Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - Texte strukturiert verfassen. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren. 6. MEDIENKOMPETENT AUFTRETEN - Kerninformationen entnehmen. - zielgerichtet appellieren. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren. - Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	mögliche Inhalte: Bericht, Protokoll mögliche Inhalte: Vorgangsbeschreibung, Werbung mögliche Inhalte: Massenmedien, Internet, Social Media, Film, Radio, Fernsehen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
7. GESPRÄCHSFORMEN (DISKUSSION, PRÄSENTATION, REDE) EINSETZEN - aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen. - nonverbale Äußerungen erkennen. - sachgerecht argumentieren. - Feedback geben. - sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen. - eigene Anliegen vorbringen.	Querverweis zu landwirtschaftliche Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren) mögliche Inhalte: Diskussion, (freie) Rede
8. STELLUNG NEHMEN - Redeabsichten wahrnehmen. - eigene Anliegen vorbringen. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren. - Texten Informationen entnehmen. - Relevantes von Irrelevantem unterscheiden. - Informationen aus Medien prüfen. - Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren. - Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen.	mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, offener Brief
9. ARGUMENTIEREN / SACHVERHALTE ERÖRTERN - Kerninformationen entnehmen. - sachgerecht argumentieren. - sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen. - Texten Informationen entnehmen. - Textsorten und deren Merkmale unterscheiden. - zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)

MATHEMATIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Zahlen und Grundrechnungsarten - die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen. 2. Maßeinheiten und Umwandlungen - Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären. 3. Brüche und Dezimalzahlen - die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen. 4. Schlussrechnungen - Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren. 5. Prozent- und Promillerechnungen - die Prozent- und Promillerechnung anwenden. 6. Verhältnis- und Mischungsrechnungen - Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen. - Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen. 7. Flächen- und Körperberechnungen - Flächen- und Körperberechnungen durchführen. - Flächen und Körper skizzieren. - den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden. 8. Maßstab - gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung einordnen und in der Praxis anwenden. - Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen. - Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.	Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße, Umwandlungsfaktoren Brüche in Dezimalzahlen umwandeln und umgekehrt direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen Steuern, Skonto, Rabatte Teilungs-, Verhältnis- und Mischungsrechnungen Mischungskreuz, Durchschnittsrechnungen, Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen Rechteck, Quadrat, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez, Kreis – Kreisring, Prisma, Zylinder, Kegel Pythagoreischer Lehrsatz

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pläne im Maßstab lesen. 9. Angewandtes Rechnen - anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen.	praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Berufsausbildungsgesetz - die Bedeutung eines Lehrvertrages mit den gesetzlichen Vorgaben erkennen. - die Rechte und Pflichten nennen und definieren. - ihr Berufsbild erläutern. 2. Rechte und Pflichten im Staat - die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären. - die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand aktueller Ereignisse aufzeigen. - die Missachtung der Menschenrechte verurteilen. - die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären. - als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. selbstbewusste Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten. - die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen. - sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen. - die Möglichkeiten, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, und die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen erkennen. - die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen. 3. Das politische System des österreichischen Staates - die Elemente des Staates beschreiben. - die Aufgaben des Staates erklären und deren Umsetzung analysieren. - Staats- und Regierungsformen unterscheiden und anhand von Beispielen erläutern.	zuständige Behörden (z. B. Landwirtschaftskammer), Lehrvertrag Aufgaben, Pflichten, Rechte und Rechtsverletzungen von Lehrherrinnen bzw. Lehrherren und Lehrling Ausbildungsziele Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust, Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner Wahlrecht: Arten und Grundsätze, Durchführung der Wahl politische Parteien und ihre Programme Arten der direkten Demokratie, aktuelle politische Ereignisse umfassende Landesverteidigung, Neutralität, Wehrpflicht Staatsvolk, Staatsgebiet, Staatsgewalt Exekutive, Legislative, Judikative Staats- und Regierungsformen und deren Vergleich anhand weltpolitischer Ereignisse

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Prinzipien der Bundesverfassung erklären. - den Sinn der Gewaltenteilung im Staat erklären und daraus die Kontrollmechanismen ableiten. - das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern. - in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln. - die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf die Staatsangehörigen bzw. im Staat Wohnhaften erklären. - den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären. - den Gesetzwerdungsprozess beschreiben. - den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen. - digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden. - Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden. - die Bedeutung der Gemeinde erläutern und ihre Organe und Aufgaben darlegen. - die Gerichtsbarkeit von der Verwaltung unterscheiden und diese erklären. - die Arten der Gerichtsbarkeit unterscheiden und erklären können. - einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen.	Prinzipien der Bundesverfassung Gewaltenteilung Grundzüge des österreichischen Rechtssystems Gesetzgebung (Bund, Land) Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung Rechtsmittel, Widerspruch, Einspruch, Berufung Gemeinde (Struktur, Organisation) Gerichtsbarkeit Arten der Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfahren, Urteile, Oberste Gerichtshöfe Volksanwaltschaft
4. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen. - die Grundzüge der Genossenschaften erklären. - land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen. - die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft Genossenschaftswesen Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft Agrarpolitik
5. Österreich im internationalen Kontext	
- Entstehung der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben erklären. - individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren.	Parlament, Rat, Kommission Währungsunion

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich analysieren. - Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik benennen und im eigenen Berufsfeld umsetzen. 6. Berufsrelevante Rechtsbereiche - Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen. - zuständige Ämter und Behörden nennen. - das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden.	Stellenwert Österreichs in der EU europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) Agrarpolitik in Österreich, Tierschutzgesetz, Landwirtschaftsgesetz, aktuelle rechtliche Bestimmungen AgrarMarkt Austria (AMA), Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHNUNGSWESEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Einführung in das Rechnungswesen - die Aufgaben und den Umfang des betrieblichen Rechnungswesens erklären und die gesetzliche Regelung für das Führen von Büchern nennen. - Informationen über Firmen und Privatpersonen (Grundbuch, Firmenbuch, Gläubigerschutzverbände) beschaffen. 2. Belegwesen - eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten. 3. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung - die gesetzlichen Grundlagen und die Bücher der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen erklären. - ein Kassabuch und Anlageverzeichnis erstellen. - Aufzeichnungen des Eigenverbrauches führen. - mittels Spesenverteiler einen Erfolg ermitteln. 4. Wirtschaftskreisläufe - Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage erklären und die Bedürfnispyramide darstellen. - Begriffe und Kreislauf der Wirtschaft erklären und Begriffe aus der Wirtschaft (Geld, Inflation, Leistungen des Staates) beschreiben. 5. Der Markt - Angebot und Nachfrage, Arten von Märkten, die Preisbildung und Marktformen beschreiben. 6. Agrarische Unternehmen – Agrarmarkt - die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern. - Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren. - die Bedeutung von Betriebsdokumenten erläutern und die für Kontrollen, Biokontrolle etc. zuständigen Ämter und Behörden nennen (z. B. AgrarMarkt Austria).	Buchführungssysteme, Buchführungsgrenzen Belegarten, Belegorganisation, Rechnungsausstellung Agrarstruktur in Österreich, der EU und der Weltwirtschaft, Agrarhandel, Agrarpolitik (Gemeinsame Agrarpolitik (GAP))

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Güter- und Leistungserzeugung - den Begriff Güter erklären, Produktionsstufen und Wirtschaftszweige unterscheiden sowie die Unterschiede der Betriebe erklären. 8. Die Zahlung - die unterschiedlichen Zahlungsformen nennen und erklären, die Begriffe IBAN und BIC sowie SEPA-Überweisung erklären, eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären. - das Girokonto beschreiben, den Unterschied zwischen Sparzinsen (Habenzinsen) und Kreditzinsen (Sollzinsen) erklären. - verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben.	Einlagensicherung

HUMANÖKOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Ich in der Gemeinschaft - das eigene Auftreten einschätzen. - sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten. - den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen. - persönliche Hygiene und den Zusammenhang mit Gesundheit reflektieren. - die allgemeinen Gepflogenheiten der Tischmanieren anwenden. 2. Gesunder und sicherer Arbeitsplatz - Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz treffen und anwenden. - Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen. 3. Begriffe in der Ökologie - die gängigen Begriffe in der Ökologie erklären. - die gesetzlichen Grundlagen/Bestimmungen erklären. 4. Kreisläufe - Müll trennen und fachgerecht entsorgen. - sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen. - die einzelnen Kreisläufe in der Natur und Störungen des Kreislaufprinzips erläutern. 5. Umwelt und Landwirtschaft - das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten. - Umweltbelastungen der bzw. durch die Landwirtschaft erkennen und beschreiben.	Umgangsformen empathisches Verhalten Wert des Lebens, Erziehung, Sucht, Gemeinschaft, Freizeitgestaltung, Schule tägliche Körperpflege reflektieren und optimieren Gespräche und gutes Benehmen bei Tisch Grundregeln der Unfallverhütung, präventive Maßnahmen, Gefahrenunterweisung, Gefahrensymbole Erste-Hilfe-Grundkurs, Notfalldiagnose und lebensrettende Sofortmaßnahmen Ökosystem, Biotop, Biozönose Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen, gesetzlich relevante Bestimmungen, Flora, Fauna Müllvermeidung, Müllentsorgung, Strategien zur Müllvermeidung erarbeiten Grundprinzipien von Kreisläufen, z. B. Humuskreislauf, Mängel, Überschüsse; Biodiversität, Kreisläufe in der Natur, Nahrungsketten, Nahrungspyramide, vernetzte Systeme und ihre gegenseitige Beeinflussung Naturschutz (Aufgaben und Ziele), Landschaftspflege, Umweltorganisationen Ressourcenverbrauch der Weltbevölkerung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Bedeutung der Landschaftspflege und des Naturschutzes auf die Gesellschaft erklären. - den ökologischen Fußabdruck berechnen und reflektieren. - die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung kennen.	

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken - die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren. - durch Bewegung und Sport der eigenen Persönlichkeit Ausdruck verleihen. - Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren. - Gesundheitsbewusstsein entwickeln. - Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen. - Bewegung gestalten und darstellen. 2. Motorische Grundeigenschaften - motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln. - die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern sowie eigene Stärken erkennen. 3. Leichtathletik - sportliche Fertigkeiten entwickeln. 4. Sportspiele - gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen. 5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten - ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit Stärkung der Persönlichkeit, individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen Fitness verbessern Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen Gymnastik, Akrobatik, Tanz Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall, Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen, Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben, Beweglichkeit: Gymnastik, koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung Bodenturnen, Geräteturnen, Schwimmen Wintersportarten (Ski alpin und nordisch, Eislaufen ...) Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe, Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe), Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball), Badminton, Hockey Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und -spiele, Yoga Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunutzen. Auf die richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln.

ENGLISCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Hören - Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet. - auch kurze Erzählungen verstehen. 2. Lesen - unkomplizierten Texten über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, wichtige Informationen entnehmen. 3. An Gesprächen teilnehmen - eine Reihe einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise im privaten oder beruflichen Kontext und bei Reisen auftreten. - spontan an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen). 4. Zusammenhängend sprechen - Erfahrungen und Ereignisse im Rahmen des eigenen Interessens- oder Fachgebiets relativ flüssig in unkomplizierter Form beschreiben. 5. Schreiben - einfache, aber zusammenhängende Texte zu verschiedenen vertrauten Themen aus ihrem Interessens- und Fachgebiet verfassen.	Begrüßungen, Orientierungshilfen, Verkehr und öffentliche Verkehrsmittel, Restaurant und Einkauf, Freizeitaktivitäten, Krankenhaus, Polizei, Small Talk, persönliche Vorstellung, meine Familie, unser Betrieb, Lebenslauf, berufliche Rollen Tätigkeiten und Arbeitsvorgänge, Telefongespräche

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Informationssysteme - Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären. - eine PC Konfiguration bewerten und beurteilen. - einfache Fehler beheben. - für sich die Arbeitsumgebung einrichten. - Daten verwalten und speichern. - Software installieren und deinstallieren. - unterschiedliche Hilfsquellen nutzen. - Netzwerkressourcen nutzen. - mit einem Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen. 2. Publikation und Kommunikation - mit dem 10-Finger-System schreiben. - Daten eingeben und bearbeiten. - formatieren. - umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.	Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien, Kauf eines PCs – Angebote vergleichen Fehlersuche, Funktionsprüfung Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen Dateien und Ordner, Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen System- und Anwendersoftware, Updates, Apps, Virenschutz, Firewall Programm- und Onlinehilfen, Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.) Daten im Netzwerk finden und verteilen, Drucker im Netzwerk verwenden, Cloud-Services (z. B. Dropbox) Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben, Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht Online- oder Offline-Schreibtrainer Erstellen von Dokumenten, rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentvorlagen, fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, einfache Bildbearbeitung – verschiedene Bildspeicherformate Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente, Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten

- drucken. - Seriadokumente erstellen. - Präsentationen erstellen. - das Internet sinnvoll nutzen. - E-Mails schreiben und verwalten.	Druckermenü, Papierformate, Druckbereiche Seriendokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben, Einsatz von Bedingungsfeldern typografische Grundsätze, Layout-Richtlinien, Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten, Netiquette
3. Tabellenkalkulation - Daten eingeben und bearbeiten. - Formatierungen durchführen. - Berechnungen durchführen. - Diagramme erstellen. - ansprechende Layout-Gestaltungen vornehmen.	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen, Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren Zahlen, Text und Zellen formatieren, Formate übertragen, Arbeitsblatt formatieren (Zeilen- und Spaltenbreite, ein- und ausblenden, fixieren) Formeln und Funktionen, Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.), einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion) Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen Dokumentaushabe, Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche
4. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft - Daten sichern. - IT-Systeme und Daten schützen.	Backup, Medien zur Datensicherung Passwortsicherheit, digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten), Internet-Security (Phishing, Hacking usw.)

- eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Datenschutz und Urheberrecht, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte
5. Berufsrelevante Anwendungsprogramme - berufsrelevante Anwenderprogramme kennen und sinnvoll nutzen.	Anwenderprogramme für Beruf und Alltag

FACHSPEZIFISCHE BILDUNG

BOTANIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Systematik und Nomenklatur - die richtige Schreibweise von wissenschaftlichen Namen anwenden. - wesentliche Gruppen (Moose, Farne, Nackt- und Bedecktsamer, Ein- und Zweikeimblättrige, ausgewählte Pflanzenfamilien) im Pflanzenreich erkennen und nach Merkmalen zuordnen. 2. Morphologie - Organe der Pflanze erkennen und benennen. - selbst Pflanzen anhand von Merkmalen beschreiben. - Abwandlungen vom Grundbauplan von Pflanzenorganen erkennen und in der Praxis nutzen. - die theoretischen Grundlagen der Fortpflanzungsbiologie der Pflanzen in der gärtnerischen Praxis und Beratung nutzen. - Bedingungen für den sachgerechten Umgang mit Saatgut erläutern und optimale Saatbedingungen praktisch umsetzen. - Grundlagen der Pflanzenzüchtung verstehen und anwenden. 3. Anatomie - Zellorgane und Gewebe erkennen und ihre Aufgaben beschreiben. 4. Physiologie - die theoretischen Grundlagen der Fotosynthese und Atmung praktisch nutzen. - den Wasserhaushalt der Pflanzen verstehen und optimieren. - das Pflanzenwachstum zielgerichtet steuern.	Systematik und Nomenklatur typische Unterscheidungsmerkmale von Pflanzen an Pflanzenmaterial erkennen und beschreiben Wurzel und Sprossaufbau, Beeinflussung des Pflanzenwachstums durch Kulturverfahren Zeichnen und Beschreiben von Pflanzenteilen Metamorphosen und ihre praktische Bedeutung im Gartenbau Selbst-, Fremdbefruchtung, einhäusig, zweihäusig, zwittrig, Jungfernfruchtigkeit, Jungfernzeugung, Samenechtheit Samen, Früchte, Keimhemmung, Stratifikation, Saatbeetbereitung, Lagerung von Saatgut und Pflanzware Auslese, Mutations-, Hybrid-, Resistenzzüchtung, Gentechnik Zellkern, Vakuole, Plasma, Plasmalemma, Plastiden, Mitochondrien, endoplasmatisches Retikulum, Zellwand, Zellteilung, Leit- und Stützgewebe, Grundgewebe, Meristeme Fotosynthese und Atmung, Nettoassimilationsrate Transpiration, Plasmolyse, Wasseraufnahme und Transport, Osmose; Wasser und Düngungsmanagement Einflussfaktoren auf das Pflanzenwachstum, vegetatives und generatives Wachstum, Lebensformen, Vernalisation, Kurz- und Langtag, Licht, Geotropismus, Lebensdauer

BODENKUNDE UND PFLANZENERNÄHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Klimakunde für Gärtner - Klimadaten messen, interpretieren und situationsädaquate Maßnahmen zur Optimierung des Pflanzenstandortes durchführen. - die Pflanzenauswahl standortökologisch entsprechend der Großnaturräume Österreichs treffen 2. Bodenkunde - Entstehung und Zusammensetzung von Böden interpretieren und optimieren. - Maßnahmen zur Minimierung der Bodenverluste im gesellschaftspolitischen und praktischen Sinn anstreben. - Eigenschaften von Böden organoleptisch, chemisch und physikalisch bestimmen, auslegen und verändern. 3. Nährstoffe und Substrate - den Nährstoffbedarf der Pflanzen erkennen und decken. - Substrate und Zuschlagstoffe hinsichtlich ihrer Eignung beurteilen und pflanzenbezogen verwenden.	Wetterfaktoren messen, interpretieren, Taupunktregel, Großklima/Klimaräume in Österreich, Kleinklima, Mikroklima, Spätfrost/Inversionslagen, Sonnenstand und Horizontüberhöhung, Möglichkeiten für Veränderungen des Kleinklimas im gärtnerischen/landschaftsgestalterischen Kontext Winterhärtezonen Gesteine, Minerale, Bodenart, Bodenluft, Bodenwasser, organische Bodenbestandteile, Bodenleben, antiphytopathogenes Potenzial des Bodens Bodenverlust durch Versiegelung und Verbauung, Ö-Norm zum Boden- und Baumschutz auf Baustellen, ingenieurbologische Bauweisen zum Bodenschutz Bodeneigenschaften wie pH-Wert, Gefüge, Nährstoffgehalt und -verfügbarkeit, Bearbeitung, Bepflanzung und Pflege, Bodenschäden und deren Vermeidung Hauptnährstoffe, Spurenelemente, Stark-, Mittel- und Schwachzehrer, bedarfsgerechte Düngung, Wachstumsgesetze, Mangelsymptome, Düngeverfahren und Düngemittel Erden, Substrate, Zuschlagstoffe

PFLANZENSCHUTZ

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler ... 1. Kompetenzbereich Pflanzenschutz allgemein - wissen über rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf Pflanzenschutz Bescheid. - wissen über die Zulassung, Genehmigung und Inverkehrbringung von Pflanzenschutzmitteln Bescheid. - wissen über den integrierten Pflanzenschutz Bescheid. - wissen über Lagerung und Anwendungsbestimmungen von Pflanzenschutzmitteln Bescheid. - wissen über Kulturmaßnahmen zur Verhinderung von Pflanzenschäden Bescheid. - können allgemeine Pflanzenschutzverfahren nennen und zielgerichtet anwenden. - können mit dem Pflanzenschutzmittelregister umgehen. - können Pflanzenschutzmittel nach Wirkungsweise und Anwendungsart unterscheiden und beurteilen. - wissen über die Toxikologie von Pflanzenschutzmitteln Bescheid. - wissen über Vorsichtsmaßnahmen im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und dem Anwenderschutz Bescheid. - wissen über Rückstände und Verbraucherschutz Bescheid. - wissen über den Schutz der Umwelt und des Grundwassers Bescheid. - können Maßnahmen zur Risikominderung und Schadensverhütung durchführen. 2. Kompetenzbereich Schadbilder und konkrete Pflanzenschutzmaßnahmen - erkennen die wichtigsten Schaderreger und können entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Bekämpfung des Befalls situationsangepasst (Hausgarten, öffentlicher Bereich,) vorschlagen sowie anwenden. - können Pflanzenschutzmittel in korrekter Konzentration und Aufwandmenge ansetzen.	rechtlicher Rahmen integrierter Pflanzenschutz Lagerung von Pflanzenschutzmitteln vorbeugender Pflanzenschutz sachgerechter Pflanzenschutz Pflanzenschutzmittelregister chemischer, biologischer, biotechnischer und physikalischer Pflanzenschutz Arten von Pflanzenschutzmitteln sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln Grundwasserschutz die wichtigsten Schadorganismen und deren Bedeutung, Vorbeugung und Bekämpfung in den unterschiedlichen Bereichen des Gartenbaus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- können sachgerecht und sicher Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen und Zuschlagstoffe hinsichtlich ihrer Eignung beurteilen sowie pflanzenbezogen verwenden.	sachgerechter Umgang mit Pflanzenschutzmitteln

ZIERPFLANZENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Kompetenzbereich Sortiment - das Kernsortiment an Beet-, Balkon- und Kübelpflanzen, Grün- und Buntblattpflanzen sowie Schnittblumen aufzählen, diese mit botanischem und deutschem Namen richtig bezeichnen und sie anhand von Bild und Pflanzenmaterial identifizieren. 2. Kompetenzbereich allgemeiner Zierpflanzenbau - botanische Symbole beschreiben. - gartenbauliche Betriebssparten nennen und deren Aufgaben und Leistungen beschreiben. - Lebensformen von Pflanzen beschreiben. 3. Kompetenzbereich Pflanzen vermehren - einen Überblick über gärtnerische Vermehrungsmethoden geben. - die botanischen Voraussetzungen für die generative Vermehrung erläutern. - die Unterschiede der verschiedenen Saatgutarten erklären. - die Saatgutarten professionell für die verschiedenen Aussaatverfahren einsetzen. - die Entwicklung von generativ vermehrten Sorten beschreiben. - die Bedeutung von generativ vermehrten Sorten für die Kulturpflanzen erläutern. - die verschiedenen Aussaatverfahren erklären und anwenden. - die Grundzüge der vegetativen und generativen Vermehrung miteinander vergleichen. - das Klonen mit Vor- und Nachteilen beschreiben und die Bedingungen für eine erfolgreiche Vermehrung nennen und anwenden. - die verschiedenen Arten der autovegetativen und der xenovegetativen Vermehrung beschreiben und jeweils typische Pflanzenbeispiele aus den verschiedenen Sparten des Gartenbaus benennen.	Sortimente: Beet- und Balkonpflanzen, Kübelpflanzen, Grün- und Buntblattpflanzen, Schnittblumen Symbole Anuelle, Bienne, Perenne, Gehölze Saatgutgewinnung, Saatgutqualität, Saatgutarten, Saatgutaufbereitung Aussaat, Jungpflanzenanzucht Saatgutarten Aussaatverfahren F1-Hybride Klonen Bedingungen der Vermehrung, Vermehrung an der Mutterpflanze / autovegetative Vermehrung, Vermehrung getrennt von der Mutterpflanze / xenovegetative Vermehrung, Meristemvermehrung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
4. Kompetenzbereich Pflanzen kultivieren - die Kulturarbeiten nach der Vermehrung wie Pikieren, Ein- und Umtopfen mit den möglichen Maschinen und dem Werkzeugeinsatz beschreiben. - Bodenbearbeitungsmaßnahmen im Gartenbau erklären. - die Möglichkeiten der Bodenbearbeitung und Pflege erläutern. - Produktionsarbeiten erklären. - Kultur- und Erziehungsarbeiten beschreiben. - die verschiedenen Schnittarbeiten an gärtnerischen Kulturpflanzen mit typischen Beispielen erklären. - die jeweilige Wirkung der Schnittarbeiten auf das Pflanzenwachstum beschreiben. - Wachstumsgesetze erklären. - Wachstumsfaktoren nennen und deren Auswirkungen auf die Pflanze und die Produktion beschreiben. - die Möglichkeiten der Kultursteuering durch Veränderung verschiedenster Umweltfaktoren erläutern und diese Möglichkeiten an verschiedensten Pflanzenbeispielen anwenden (Lichtstärke, Tageslänge, Temperatur, Wasser, Nährstoffe). - die verschiedenen im Gartenbau üblichen Kulturverfahren beschreiben, den einzelnen Kulturen zuordnen und anwenden (Bodenkultur, Substratkultur). 5. Kompetenzbereich kulturtechnische Maßnahmen - kulturtechnische Maßnahmen in der Produktion von Beet- und Balkonpflanzen, Grün- und Buntblattpflanzen sowie Schnittblumen beschreiben und diese pflanzenspezifisch zuordnen. - Beet-, Balkon-, Grün- und Buntblattpflanzen sowie Schnittblumen den entsprechenden Temperaturbereichen zuordnen. - die Eigenschaften und Besonderheiten von Kühl-, Kalt- und Warmkultur strukturiert beschreiben und jeweils Pflanzenbeispiele dafür aufzählen. - Materialien, Werkzeuge, Geräte und Maschinen in der Produktion von Beet-, Balkon, Grün- und Buntblattpflanzen sowie Schnittblumen benennen.	Maßnahmen vor und in der Kultur, manuell und maschinell, Aussaat, Pikieren, Pflanzung, Ein- und Umtopfen Bodenbearbeitung mit Maschinen und Werkzeugen, Bodenpflege Entgeizen, Pinzieren, Stützen Schnittarbeiten Wasser, Licht, Luft, Temperatur, Nährstoffe Kultursteuering Kulturverfahren, Kulturbeispiele; Lehrstoff der Vertiefung: Grundlagen der Züchtung, Kulturen mit besonderen Ansprüchen kulturtechnische Maßnahmen: Steuerung durch Schnittmaßnahmen, Wirkung des Lichtes, Einfluss der Temperatur auf physiologische Pflanzenvorgänge, Einsatz von Bioregulatoren, erdlose Kulturverfahren, Steuerung durch Temperatur, Präparation Kühl-, Kalt-, Warmhaus Kühl-, Kalt-, Warmkultur Materialien, Werkzeuge, Geräte und Maschinen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Kultur von gängigen Beet- und Balkonpflanzen, Grün- und Buntblattpflanzen und Schnittblumen ausführlich darstellen und den Produktionsablauf exemplarisch an ausgewählten Beispielen beschreiben. - die verschiedenen gebräuchlichen Kultursysteme für die Innenraumbegrünung ausführlich beschreiben und deren Vor- und Nachteile analysieren. - die verschiedenen gebräuchlichen erdlosen Kultursysteme in der Produktion beschreiben und deren Vor- und Nachteile analysieren. - Maßnahmen bezüglich Arbeitssicherheit, Personenschutz und Ergonomie vorschlagen.	Kulturbeschreibungen, Produktionsablauf mit Beispielen Kultursysteme in der Innenraumbegrünung erdlose Kultursysteme in der Produktion Arbeitssicherheit, Personenschutz, Ergonomie
6. Kompetenzbereich Beratung - Empfehlungen für die Verwendung und die Einsatzgebiete von Beet-, Balkon, Grün- und Buntblattpflanzen sowie Schnittblumen geben. - Kunden und Kundinnen hinsichtlich der fachgerechten Pflege, Düngung und Pflanzenschutzmaßnahmen umfassend beraten. - Kunden und Kundinnen bei der Auswahl an Pflanzen und Kultursystemen und bei der Gestaltung von Innenraumbegrünungen beraten. - projektspezifische Arbeitsaufträge durchführen, indem sie eine Auswahl an Pflanzen für die Innenraumbegrünung treffen, einen Innenraum gestalten sowie ein Pflegekonzept für eine Innenraumbegrünung erstellen. - ,sofern sie der Leistungsgruppe mit vertieftem Bildungsangebot angehören bzw. sich auf die Berufsreifeprüfung vorbereiten, zusätzlich komplexe Aufgaben zu einzelnen Lehrstoffinhalten lösen.	Beratung zur Wahl des Standortes Pflegeberatung Auswahl von Kultursystemen in der Innenraumbegrünung projektspezifische Aufträge

BAUMSCHULE UND STAUDENKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Kompetenzbereich Baumschule und Staudenkunde allgemein - die verschiedenen Wuchs- und Handelsformen von Gehölzen und Stauden unterscheiden und erkennen. - Gehölze und Stauden im Zuge der Jungpflanzenanzucht heranziehen, die notwendigen Arbeitsschritte in der Kulturführung durchführen und für den Verkauf vorbereiten. 2. Kompetenzbereich Gehölz- und Staudenkenntnisse - Gehölze anhand von Astproben in belaubtem und unbelaubtem Zustand erkennen und benennen. - Stauden im Austrieb, anhand des Habitus und der Blüte erkennen und benennen. - Kundinnen und Kunden hinsichtlich richtiger Gehölz- und Staudenverwendung, deren Pflege und bezüglich Pflanzenschutz beraten. - einfache Planungen mit verschiedenen Gehölzen und Stauden durchführen.	Heranzucht von Laub- und Nadelgehölzen, Obstbäumen, Rosen und Stauden in Containerkultur und im Freiland das Standardsortiment der Laub- und Nadelgehölze sowie der Stauden mit ihren Standort- und Pflegeansprüchen Planung einfacher Aufgabenstellungen für Gärten und öffentliches Grün (Hecken, Bodendeckerflächen, Staudenbeete)

GEMÜSE- UND KRÄUTERPRODUKTION

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... - Gemüse und Kräuter erkennen und Merkmale beschreiben. - Kulturverfahren beschreiben, beurteilen und durchführen. - Kulturen beurteilen und Maßnahmen ableiten. - Gemüse und Kräuter vermarkten. - die Bedeutung der regionalen, saisonalen und biologischen Gemüse- und Kräuterproduktion erklären.	Pflanzensystematik, Zuordnung Familien, botanischer und deutscher Name, Inhaltsstoffe, Nutzen und Verwendung Nährstoffansprüche, Technik der Ausbringung, Saatgutproduktion, Jungpflanzenproduktion und Auspflanzung, Fruchtfolge, Wechselwirkung mit nachfolgenden Kulturen, Fruchtfolgeplanung, Bodenfruchtbarkeit, Bodenschutz Ertrag und Qualität Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von Schadensverursachern, Bewässerungs-, Düngungs- und Pflanzenschutzmanagement spezielle Maschinen und Geräte Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand, Bestandsmanagement, alternative Kulturmethoden Ernte, Lagerung, marktübliche Aufbereitung, Verkauf, Verpackung, wirtschaftliche Aspekte Selbstversorgungsgrad, Grüner Bericht, Marktentwicklung und Innovationen, Position des Gemüsebaus im österreichischen Gartenbau

GARTENBAUTECHNIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Messgeräte & Maßeinheiten - Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden. - einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen. 2. Strom und Elektroschutz - Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen. - Stromarten und Anschlüsse unterscheiden. - Schutzvorrichtungen für Mensch und Maschine zuordnen. 3. Gewächshaus und Regelung - alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen und benennen. - Klimatechnik, technische Geräte für Wachstumsfaktoren erklären. 4. Verbrennungsmotoren - die verschiedenen Motorbauarten erkennen. - Motoren warten und in Betrieb nehmen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären 5. Traktor - Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen. - Traktoren warten und in Betrieb nehmen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären. 6. Maschinen und Geräte - Maschinen und Geräte erkennen und benennen. - Maschinen und Geräte warten und in Betrieb nehmen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären. 7. Bewässerung und Düngung - Bewässerungssysteme und Düngergeräte erkennen. - eine Bewässerungsanlage planen.	Zwei- und Viertaktmotor, Otto- und Dieselmotor Traktor und seine Bauteile Maschinen und Geräte im Gartenbau Bewässerungs- und Düngeanlagen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären. 8. Heizung - verschiedene Heizungssysteme beschreiben. - den Aufbau einer Heizanlage erklären. - Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben. - Heizungssysteme und Heizanlagen in Betrieb nehmen. - Heizungssysteme und Heizanlagen warten. 9. Kühlung - verschiedene Kühlungssysteme erkennen. - Kühlungssysteme in Betrieb nehmen.	Heizanlagen Kühlanlagen

ALTERNATIVER PFLICHTGEGENSTAND

FLORISTIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Pflanzliche Werkstoffe, Hilfsmittel, Werkzeug - pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen, beschreiben und den Jahreszeiten zuordnen. - Pflanzen aller Art verkaufsfördernd arrangieren. - pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen nennen und die Versorgung beschreiben. - Materialien und Hilfsmittel erkennen und beschreiben. - Werkzeuge, Geräte und Maschinen und den fachgerechten Einsatz beschreiben. 2. Technik - die floristischen Techniken nennen, beschreiben und anwenden. - gebundene, gesteckte und gepflanzte Werkstücke mithilfe von weiteren Techniken anfertigen und verpacken. 3. Gestalten - die Eigenschaften (Bewegungsformen, Charakterformen, Farbe, Textur) des pflanzlichen Werkstoffs nennen und dessen Verwendung daraus ableiten. - die Gestaltungsgrundlagen erklären und richtig einsetzen. - Farben erkennen, benennen, kombinieren und Farbwirkungen fachgerecht erklären. - anlassbezogene Werkstücke stilgemäß planen, kalkulieren, anfertigen, präsentieren und vermarkten.	Bestimmen der pflanzlichen Werkstoffe (frisch und trocken) und Pflanzen mit botanischen bzw. deutschen Namen, jahreszeitliche Zuordnung Pflanzenpflege und Kundenberatung Beachten der ökologischen und fairen Produktionsbedingungen, der nachhaltigen Verpackungen und umweltschonenden Transportwege, Beachten der Abfallbeseitigung in Bezug auf Mülltrennung Zuordnen der Hilfsmittel zu den Werkstücken, richtige Behandlung und Verwendung. Berücksichtigung der Sicherheitsvorschriften zur Reduzierung der Verletzungsgefahr und Maßnahmen für die persönliche Gesundheit am Arbeitsplatz (Ergonomie). fachgerechte Verwendung der pflanzlichen Werkstoffe, der Hilfsmittel und Materialien der Situation entsprechend (Verkaufsalltag – Prüfung) Gestecke, Gefäßfüllungen, Sträuße, Kränze und Bepflanzungen, Berücksichtigung der technischen und gestalterischen Anforderungen Beurteilen des Einsatzes des Werkstoffes in Werkstücken bezüglich Form, Farbe und Textur Analysieren von Werkstücken in Bezug auf Ordnungsart, Gestaltungsart, Anordnungsart, Verteilungsart, Proportion, Umrissbildung, Farbe und die richtige Verwendung der Formen Planung und Umsetzung von Farbkombination in Werkstücken passend zu Anlässen und Räumlichkeiten persönliche, traditionelle und religiöse Anlässe, Berücksichtigung der Wohntrends,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Raumdekoration und Tischdekoration dem Anlass entsprechend stilgemäß planen, kalkulieren, anfertigen, präsentieren und vermarkten. - Hochzeitsfloristik dem Anlass entsprechend stilgemäß planen. - Trauerfloristik dem Anlass entsprechend stilgemäß planen, kalkulieren, anfertigen und vermarkten.	Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Website Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Durchführung der Bedarfserhebung, Berücksichtigung der historischen Stile und aktuellen Lebensstile, Bestellung, Organisation der reibungslosen Abwicklung, Ausführung, Kalkulation und Reflektion Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Berücksichtigung der Modetrends und aktuellen Lebensstile, Fotografieren und Veröffentlichen in den sozialen Medien und auf Website Anfertigen von Skizzen und Farbkonzepten, Berücksichtigung der aktuellen Trauerfloristiktrends

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Kompetenzbereich Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung - das Berufsbild Garten- und Grünflächengestalter beschreiben. - Unfallgefahren auf Baustellen und präventive Maßnahmen nennen und beschreiben. - Grünflächen und ihre Aufgaben sowie Auftraggeber darlegen. - Maßnahmen für Stamm-, Kronenraum- und Wurzelraumschutz auf Baustellen beschreiben. - Gartenstile nennen, erkennen und vergleichen sowie verwendete Formen und Ausstattungen zuweisen. - Lage und Höhenpläne lesen und ergänzen. - die Bedeutung von Normen erklären. - Sicherheitsvorschriften aufzählen. - Wünsche von Kundinnen und Kunden interpretieren und dazu einfache Ausführungsskizzen erstellen. - Standorte prüfen, Ergebnisse dokumentieren und Vorschläge zeichnen. - Materialbedarf berechnen bei kleinen Gartenteilen. 2. Kompetenzbereich Vegetationstechnik - Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung für verschiedene Standorte empfehlen. - Maßnahmen zur Hangsicherung nennen. - Pflanztechniken vergleichen, Materialien und Bauweisen auswählen sowie geeignete Werkzeuge Maschinen und Pflanzen zuordnen. - Jungbaumpflege beschreiben. - Pflanzenbedarf ermitteln und Pflanzenqualitäten unterscheiden. - verschiedene Aufbauten (Rasen, Pflanzgruben) erklären. - Gräser nennen sowie Rasen- und Wiesentypen beschreiben und zuordnen.	1. Klasse: Berufsbild, Grünflächen, Baustellenablauf, Sicherungsmaßnahmen und Unfallverhütung, Baumschutz auf Baustellen, Unfallverhütung fachübergreifend mit Gartenbautechnik, Gartenstile, Handskizzen: Grundriss und Schnitt 2. Klasse: Baupläne, Skizzen Lehrstoff der Vertiefung: Normen 3. Klasse: Lage und Höhenmessung, Pflanzpläne und Pflanzlisten, Materialbedarfsrechnung, Handskizzen und Baupläne, Sicherheitsvorschriften und Normen, Gestaltung von Wohngärten, Übungsphasen im praktischen Unterricht, Garten und Landschaftsbau Lehrstoff der Vertiefung: Nachhaltigkeit und Vielfalt, historische Gartenstile, kleine Geschichte der Gartenkunst 1. Klasse: Bodenaufbau, Humussicherung und Lagerung, Bodenlockerung und Bodenverbesserung, Hanggärten und Erosionsschutz, Ingenieurbiologie, Gehölzqualität, Pflanzenlieferung, Versorgung und Lagerung, Pflanztechniken und Hilfsmittel, Mulchen, Baum in der Stadt und auf anderen schwierigen Standorten, Pflanzpläne und Pflanzenbedarf, Rasenanlage, Rasentypen und Rasengräser, Wiesen, belastbare und pflegeleichte Rasenflächen, Rasenpflege: Schnitt und Düngung, Beregnung und Sonderpflegemaßnahmen, Sportanlagenbau und Pflege sowie Greenkeeping, Rasenprobleme Lehrstoff der Vertiefung: Rasenkrankheiten sind in Pflanzenschutz zu vermitteln

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Schritte einer Rasenanlage nennen und beschreiben, sowie Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen. - Rasenprobleme nennen und geeignete Abhilfemaßnahmen beschreiben. - Aufgaben eines Greenkeepers nennen und beschreiben. - notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Grünflächen erkennen. - Pflegeempfehlungen auflisten und erläutern sowie Pflegetätigkeiten saisonal zuordnen. - Schnittmaßnahmen für Gehölze und Stauden beschreiben. - einen Vorschlag für eine Grabgestaltung erstellen. - geeignete Plätze für Sonderstandorte auswählen, Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung empfehlen, Materialien auswählen und geeigneten Pflanzen zuordnen. - Pflegeempfehlungen erläutern. - mobiles Grün zu einem Thema planen und Material- und Pflanzliste erstellen. - Bepflanzungsvorschläge erstellen. - Pflanzpläne lesen, erklären, erstellen und ergänzen. - Funktionen von Dachgärten und Gebäudebegrünungen beschreiben. - Konstruktionen und Bauweisen vergleichen. - eine Pflegeempfehlung zusammenstellen. - Gartenteichbauweisen nennen und Planungsgrundsätze bei Wasseranlagen erläutern. - Schwimmteich und Naturpool unterscheiden. - Pflanzzonen im Gartenteich nennen und Pflanzbeispielen sowie Pflanzzonen zuordnen. - Maßnahmen der Teichpflege erörtern und geeignete Hilfsmittel nennen.	2. Klasse: Schnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden, Baumpflege, Grünflächenpflege im öffentlichen Raum – Grün und Straßenbegleitgrün Übungsphasen im praktischen Unterricht, Garten und Landschaftsbau Lehrstoff der Vertiefung: Pflanzenkenntnis 3. Klasse: Grabgestaltung, Grünflächen im Garten und im öffentlichen Raum, Sonderstandorte: Kies- und Steingarten; Naturgarten, Bauerngarten, Heidegarten, japanischer Garten, mediterrane Gestaltung, Therapiegärten, Präriegärten und Staudenmischpflanzungen, Urban Gardening, Trends, Gebäudebegrünung und grüne Wände (vertikales Grün), Dachgärten und mobiles Grün, Dachterrassen und Balkongärten, Pflege und Überwinterung, stehende und bewegte Wasseranlagen, Schwimmteiche, Naturpools, Wasserpflanzen und Pflanzzonen, Teichpflege, Wasserqualität, Filter und Teichtechnik Lehrstoff der Vertiefung: historische und regionale Besonderheiten der Sonderstandorte, Hydrobiologie, fachübergreifend mit Baumschule

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
3. Kompetenzbereich Bautechnik und Materialkunde - Lage und Höhepläne lesen und ergänzen. - Werkzeuge, Maschinen und Baugeräte benennen, Bauarbeiten zuordnen sowie entsprechende Sicherheitsvorschriften und Schutzmaßnahmen bei bautechnischen Maßnahmen erklären. - Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben, für berufsspezifische Arbeiten auswählen und die umweltfreundliche Verarbeitung und Entsorgung erläutern. - Planungsgrundsätze bei Wegen und Mauern nennen und erklären. - Vielfalt von Möglichkeiten für Wände und Beläge darlegen. - Aufgaben und Ausführung von unterschiedlichen Fundamenten im Garten beschreiben. - geeignete Holz-, Naturstein- und Metallarten für Anwendungen in Gärten vergleichen und empfehlen. - konstruktiven Holzschutz erläutern. - verschiedene Aufbauten und Bauweisen erklären und einfache Ausführungsskizzen anfertigen. - Vielfalt von Möglichkeiten für Wände und Beläge darlegen. - die Herstellung von Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und objektbezogen erklären sowie mögliche Einsatzgebiete aufzeigen. - Ausführungsweise beschreiben und argumentieren. - einfache Treppenanlagen benennen und berechnen. - Abdichtungsdetails und Ausführungsdetails skizzieren sowie Pläne von diesen lesen. - Bau- und Bauhilfsstoffe beschreiben und auswählen. - erklären, wie man Wasser bewegt bzw. reinigt.	1. Klasse: Bodenmodellierung, Erdbaumaschinen, Bodenabbau und Einbau, Verdichtungsmaßnahmen, Unfallschutz, Drainage, Traufengestaltung, Überblick über Schüttgüter 2. Klasse: Naturstein, Klinker, Ortbeton und Betonfertigwaren, Entwässerung und Versickerung, Mauerfunktionen und Materialien, Wände, Zäune, Mauern, Einfriedungen, Trockenbauweise, Mörtelbauweise, Planungsgrundsätze für Wege und Plätze, Materialien für Wege und Beläge, Fundamentierungen, Metall im Garten, Natursteinkunde, Glas und Textilien, Verwendung von Holz im Garten, spezielle Natursteinobjekte, Rankgerüste, konstruktiver Holzschutz bei Einbau und Nutzung, Wegebelaagsarten: Pflasterungen, Platten, Klinker, Ortbeton und Betonfertigware, flächige Beläge; Wände, Zäune, Mauern, Wegebegrenzung, Oberbau, Bauweisen, Fugenausführung Treppenbau, Schrittformel und Regel, Bauweisen und Darstellung Lehrstoff der Vertiefung: Material- und Stücklisten, Baupläne, fachübergreifend mit Gartenbautechnik 3. Klasse: Bautechnik beim Schwimmteich- und Naturpoolbau und bei Bauwerksbegrünungen, Dichtungsmaterialien und Verbindungstechniken, Materialien zur Wasserspeicherung und Entwässerung, Materialien und Techniken zur Wasserbewegung und -reinigung Lehrstoff der Vertiefung: ökologische Kriterien bei der Baustoffauswahl, Normen und Richtlinien

PRAKTISCHER UNTERRICHT – ZIERPFLANZENBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. das Zierpflanzen-Sortiment erklären. 2. Zierpflanzen produzieren, kultivieren und vermarkten. 3. Innenraumbegrünung - Topfpflanzen zur Begrünung von Innenräumen auswählen, verwenden und pflegen.	das Sortiment von handelsüblichen Beet- und Balkonpflanzen, Topf- und Kübelpflanzen sowie Schnittblumen erkennen und mit dem botanischen und deutschen Namen benennen. die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei Beet- und Balkonpflanzen, Topf- und Kübelpflanzen sowie Schnittblumen von der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen diese Zierpflanzen kultivieren, pflegen und verkaufen handelsübliche Zierpflanzen generativ und vegetativ vermehren, pflegen, düngen, topfen und umtopfen, düngen, dem Entwicklungsstand entsprechende Kulturarbeiten und Pflegemaßnahmen per Hand bzw. mit entsprechenden Geräten bzw. Werkzeugen und Maschinen durchführen Weiterkultur bis zur Vermarktung der handelsüblichen Qualitäten durchführen klimabezogene Auswahl von Zierpflanzen treffen, deren Verwendung planen und deren Pflege durchführen unterschiedliche Innenraumbegrünungssysteme auswählen und anwenden

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GEMÜSE- UND KRÄUTERPRODUKTION

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ...	
1. das Gemüse- und Kräuter-Sortiment erklären.	das Grundsortiment an Gemüse und Kräutern erkennen, den Familien zuordnen und die botanischen Namen nennen
2. Gemüse und Kräuter produzieren, kultivieren und vermarkten.	die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BAUMSCHULE- UND STAUDENKUNDE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ...	
1. Baumschul- und Stauden-Sortiment erklären.	das Sortiment von handelsüblichen Bäumen, Sträuchern und Stauden erkennen und mit dem botanischen und deutschen Namen benennen
2. Baumschulware produzieren, kultivieren und vermarkten.	die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte bei Bäumen, Sträuchern und Stauden von der Vermehrung bis Vermarktung planen und umsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTENBAUTECHNIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Messgeräte und Maßeinheiten - Umwandlungen und Rechenaufgaben im Gartenbau anwenden. - einzelne Klimafaktoren und ihre Messgeräte zuordnen und richtig ablesen. 2. Werkstoffkunde - Werkstoffe unterscheiden und anhand ihrer technischen Eigenschaften auswählen und bearbeiten. - einfache Werkstücke den funktionellen, sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Anforderungen entsprechend fertigen. - Gefahren bei der Bearbeitung von Werkstoffen erkennen und vermeiden. 3. Strom und Elektroschutz - Stromsymbole und Kennzeichnungen benennen. - Stromarten und Anschlüsse unterscheiden. - Schutzvorrichtungen für Mensch und Maschine zuordnen. 4. Gewächshaus und Regelung - alle Bauteile eines Gewächshauses erkennen und benennen. - Klimatechnik und technische Geräte für Wachstumsfaktoren erklären. 5. Verbrennungsmotoren - die verschiedenen Motorbauarten erkennen. - Motoren warten und in Betrieb nehmen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären. 6. Traktor - Aufbau und Bauteile von Traktoren erkennen.	Thermo-, Hygro-, Baro- und Ombrometer erkennen, bedienen und ablesen Wetter-Apps und Prognosemodelle anwenden Metalle, Nichtmetalle, Holz und Kunststoffe messen, verformen und bearbeiten Skizzen und einfache Pläne von Werkstücken erstellen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen fachgerecht und unfallsicher verwenden und instand halten Sicherheit und Arbeitsschutz beachten, Geräte- und Maschinenschutz beurteilen Leitungs- und Personen- sowie Brandschutz beurteilen Schutzschalter prüfen Fehlerursache durch Abschalten einzelner Geräte oder von Schaltkreisen eingrenzen Bedachungsmaterialien zuschneiden, Lüftung und Schattierung manuell öffnen und schließen Sollwerte am Klima-PC einstellen Kühler und Luftfilter reinigen, Motorölstand überprüfen, Treibstoffanlage warten Verkehrssicherheit kontrollieren, Lampen und Sicherungen austauschen, Batterie laden, anschließen

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
- Traktoren warten und in Betrieb nehmen. - Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Keilriemenspannungen kontrollieren, Ölstände überprüfen, Reifenluftdruck anpassen
7. Maschinen und Geräte	
- Maschinen und Geräte erkennen und benennen.	Bedienungsanleitung lesen, Arbeitssicherheit überprüfen
- Maschinen und Geräte warten und in Betrieb nehmen.	Wartungspläne einhalten, Verschleißteile auswechseln
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	Sicherheitshinweise interpretieren
- Treibstoffe richtig mischen und lagern.	gesetzliche Anforderung kennen und einhalten, den Umweltschutz berücksichtigen
8. Bewässerung und Düngung	
- Bewässerungssysteme und Düngergeräte erkennen.	Beregnungsanlagen einstellen und manuell bedienen
- eine Bewässerungsanlage planen.	
- eine Bewässerungsanlage und Düngergeräte warten.	Düngekonzentration einstellen, Filter reinigen
- Maßnahmen zur Arbeitssicherheit erklären.	persönliche Schutzausrüstung (PSA) richtig verwenden
9. Heizung	
- verschiedene Heizungssysteme beschreiben.	Mischventil und Pumpe manuell bedienen, Funktion überprüfen
- den Aufbau einer Heizanlage erklären.	Sollwert einstellen
- Maßnahmen zur Energieeinsparung beschreiben.	Energieschirm manuell bedienen, Noppenfolie montieren
- Heizungssysteme und Heizanlagen in Betrieb nehmen.	Sicherheitseinrichtungen überprüfen
- Heizungssysteme und Heizanlagen warten.	Heizkessel reinigen, Thermostat einstellen
10. Kühlung	
- verschiedene Kühlungssysteme erkennen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BOTANIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Morphologie - den Aufbau von Spross, Wurzel und Blüte erklären. - die Erkennungsmerkmale wichtiger Pflanzenfamilien erläutern. 2. Anatomie mit Mikroskop - die Anatomie von Zelle und Zellbestandteilen erklären.	Pflanzenmaterialien zum Mikroskopieren sammeln Anhand von selbst erstellten Proben und Dauerpräparaten Spross-, Wurzel- und Blütenteile mikroskopieren und zeichnen, weiters Zellverbände darstellen Erkennungsmerkmale wichtiger Pflanzenfamilien zeichnerisch darstellen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BODENKUNDE UND PFLANZENERNÄHRUNG

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Bodenproben, Fingerprobe und chemische Bodenparameter - den Boden mittels verschiedener Bestimmungsmethoden analysieren. 2. Wasserproben, Substrate und Substratbestandteile - Wasser mittels verschiedener Bestimmungsmethoden analysieren. 3. Unterschiede von Erden, Substraten und Substratbestandteilen erkennen. 4. Düngemittel beurteilen.	Bodenprofil im Schaugarten graben, Proben an verschiedenen Standorten mit Erdbohrern entnehmen Bestimmung von Kalkgehalt mit Säureextraktion durchführen, pH-Bestimmung mit Teststreifen, pH-Meter, Hellige pH-Meter durchführen, Bestimmung von Nitratgehalt durchführen Bestimmung von EC-Wert (electric conductivity), Carbonat- und Gesamthärte, Nitrat-/Nitritgehalt verschiedener Wasserproben bestimmen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – PFLANZENSCHUTZ

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... - die Schadursachen heimischer Kulturarten erkennen. - geeignete Methoden und Techniken im Hinblick auf umweltgerechte Anwendung und den persönlichen Schutz anwenden. - die für den Sachkundenachweis notwendigen Maßnahmen setzen.	wichtige Schadpflanzen, Krankheitserreger und Schädlinge der Kulturen unterscheiden, Schadensschwellen ermitteln und überprüfen, Prognose-Instrumente und -Apps einsetzen, das Pflanzenschutzmittelregister benutzen, Pflanzenschutzmittel vorschriftsgemäß transportieren, lagern und anwenden, Pflanzenschutzgeräte überprüfen und einstellen persönliche Schutzausrüstung einsetzen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – FLORISTIK

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Sortiment, Hilfsmittel, Werkzeug - pflanzliche Werkstoffe und Pflanzen erkennen sowie beurteilen und im Hinblick auf Erntereife und Qualität sowie Hardware und nonflorale Gestaltungsmittel unter Berücksichtigung gestalterischer Grundlagen und ökologischer Perspektiven beurteilen. 2. Gestalten und Präsentieren - floristische Werkstücke mit Anleitung selbstständig anfertigen und beurteilen. 3. Umwelt & Floristik - Kriterien über Materialverwendung und Müllentsorgung auflisten. 4. Sicherheit & Floristik - Kriterien auflisten über das Risiko in der Floristikwerkstätte und so ein sicheres lebenslanges Arbeiten in der Floristik ermöglichen.	Materialien in der Natur sammeln, technische und dekorative Hilfsmittel, Unterlagen, Werkzeuge und anderes Zubehör organisieren, Versorgung von lebenden und getrockneten Schnittmaterialien, Früchten und Pflanzen Erhebung lebender und getrockneter Schnittmaterialien, Früchte und Pflanzen, technische und dekorative Hilfsmittel, Unterlagen, Werkzeuge und anderes Zubehör einsetzen, florale Werkstücke fachgerecht unter ästhetischen Kriterien präsentieren und fotografieren, florale Werkstücke ressourcenschonend verpacken, floristische Techniken wie Binden, Stecken, Drahten, Pflanzen und Legen anwenden lebende und getrocknete Schnittmaterialien, Früchte und Pflanzen ressourcenschonend verwenden, richtige Entsorgung der Materialien durchführen achten auf die richtige Arbeitshaltung, richtige Arbeitskleidung zum richtigen Zeitpunkt auswählen, sicheres Arbeiten ermöglichen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Organisation, Objektplanung und Bauabwicklung - Lage und Höhenpläne lesen und ergänzen. - Wünsche von Kundinnen und Kunden interpretieren und dazu einfache Ausführungsskizzen erstellen. 2. Vegetationstechnik - Maßnahmen der Bodenaufbereitung und Bodenverbesserung für verschiedene Standorte empfehlen. - Pflanztechniken vergleichen. - Schritte einer Rasenanlage nennen und beschreiben sowie Unterschiede zwischen Handaussaat und Fertigrasen darlegen. - notwendige Pflegemaßnahmen an Bäumen und Grünflächen erkennen und Schnittmaßnahmen an Gehölzen durchführen. 3. Bautechnik und Materialkunde - Materialien (Bau- und Bauhilfsstoffe) beschreiben und für berufsspezifische Arbeiten auswählen. - die Herstellung von Wänden und Belägen verschiedener Bauweisen und Materialien beschreiben und objektbezogen erklären sowie mögliche Einsatzgebiete aufzeigen.	Handskizzen: Grundriss und Schnitt anfertigen, Lage und Höhenmessung mit geeigneten Geräten durchführen Pflanzpläne und Pflanzlisten anfertigen sowie die Gestaltung eines Wohngartens darstellen, kleine Garten- und Landschaftsbau-situation selbstständig ausführen Bodenlockerung und Bodenverbesserung durchführen Gehölzqualitäten erkennen, Pflanzenlieferung und Versorgung und Lagerung organisieren, Pflanztechniken bis zur Fertigstellungspflege durchführen Rasenanlage für eine kleine Fläche durchführen und vorher Mähkante setzen Schnittmaßnahmen an Gehölzen und Stauden sowie Baumpflege mit geeignetem Schnittwerkzeug durchführen Naturstein, Klinker, Betonfertigwaren für Wegeverbände fachgerecht einbauen (Oberbau, Bauweisen, Fugenausführung) Trockenbauweise für Mauern nach einer Skizze durchführen, Natursteine fachgerecht zurichten und bearbeiten

PRAKTISCHER UNTERRICHT – DEUTSCH

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesprächsführung - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten und beruflichen Situationen anwenden. 2. Zusammenfassen, Texte wiedergeben - aktiv zuhören und Kerninformation entnehmen. - passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben. - Informationen einholen und weitergeben. 3. Medieneinsatz für Präsentationen - zielgerichtet appellieren. - Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Texte in Bezug auf Zielgruppen formulieren. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	Vorstellungsgespräch, Begrüßungsreden, Spontanrede, Betriebspräsentation, Verkaufsgespräche führen Referat, Telefonat, Bewerbungsgespräch Gespräche mit Kundinnen und Kunden führen Wunsch der Kundin bzw. des Kunden zusammenfassen Bestellungen notieren, Notizvorlagen erstellen Recherche, Fachbücher präsentieren Projekt Betriebsgründung Werbebrief, Plakate, Flyer, Power Point, Werbematerialien erstellen, Umfragen durchführen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – HUMANÖKOLOGIE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ...	
1. Hilfe leisten, dem Notfall entsprechende Erste-Hilfe-Maßnahmen setzen.	aufgrund der gesetzlichen und moralischen Verpflichtung das Beziehungsgefüge der Ersten Hilfe ableiten und anwenden, die einzelnen Notfallsituationen erkennen und beurteilen die praktischen Erste-Hilfe-Maßnahmen situationsgerecht anwenden und umsetzen
2. Vergiftungen erkennen.	Rettungskette in Gang setzen, Erste-Hilfe Maßnahmen üben und in realitätsnahe Setting umsetzen, Vergiftungssymptome besprechen und erkennen